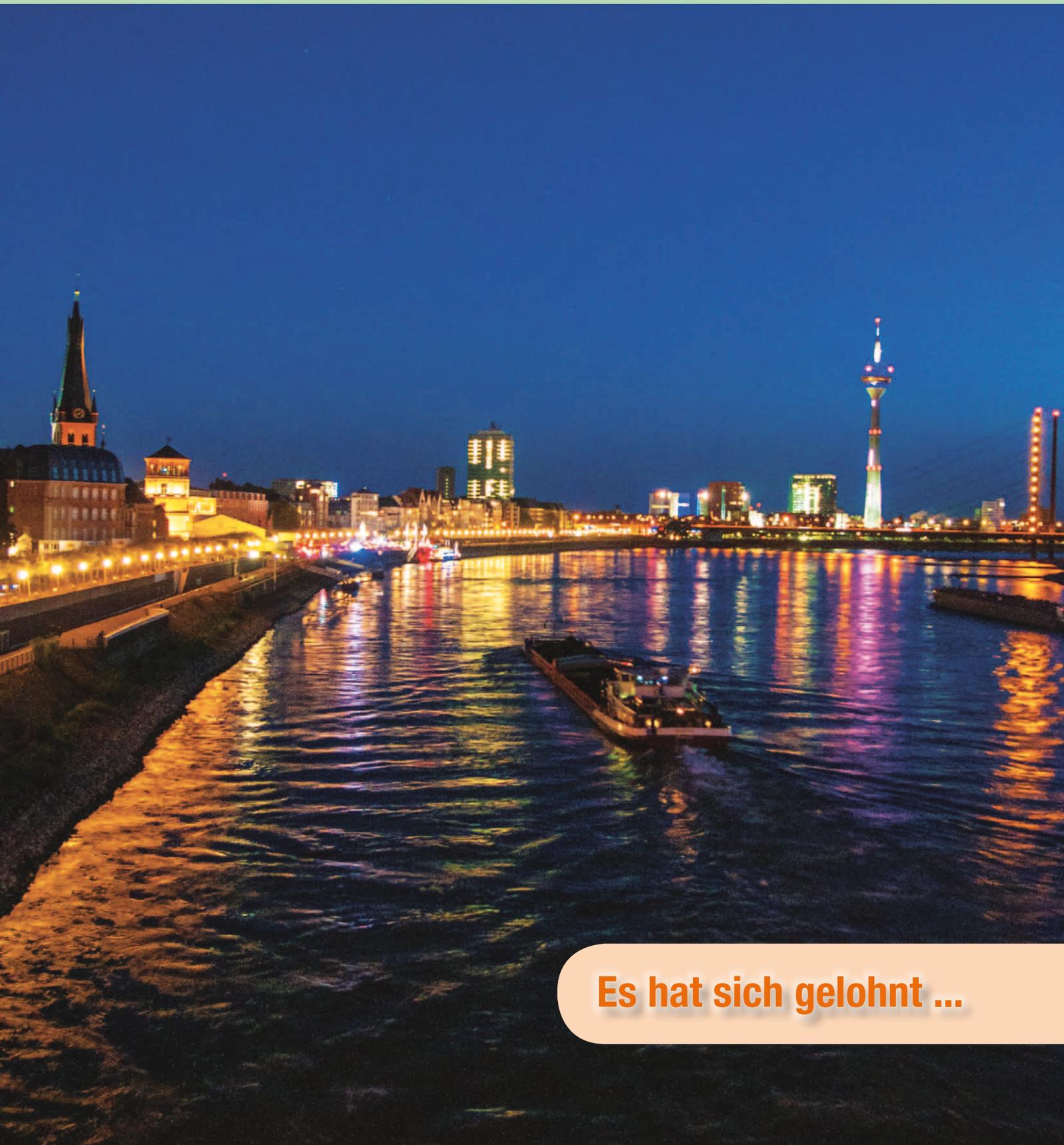


JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesselderfer.de



Es hat sich gelohnt ...

FOCUS **MONEY**

Prädikat: **Überragend**

SIEGER
4 JAHRE IN FOLGE
Düsseldorf

Testzeitraum: 2010 bis 2013
Getestet: Privatkunden-Beratung

CITYCONTEST2013

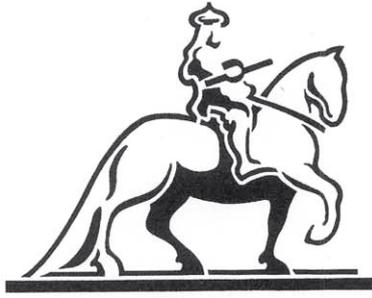


Lassen Sie sich von der
besten Bank beraten!

Bank	Gesamtnote
1. Stadtparkasse Düsseldorf	1,9
2. Volksbank Düsseldorf Neuss eG	2,1
3. Deutsche Bank AG	2,2
4. UniCredit Bank AG (HVP)	2,3
5. Commerzbank AG	2,5
...	

 **Stadtparkasse
Düsseldorf**

www.sskduesseldorf.de



JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

Alde Düsseldorf

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesseldorf.de

88. Jahrgang

Heft Nr. 4

November 2013 bis Februar 2014

Leeve Alde, leeve Läser,

als älteste Bürgergesellschaft unserer Stadt verstehen wir es als unsere Aufgabe, Traditionen zu pflegen und „Altes“ mit „Neuem“ zu verbinden. Eine solche Verbindung wurde im Rahmen der Vorträge von Johannes Pfeifer und Peter Wege von der Agentur für Arbeit, Düsseldorf, deutlich. Bereits 1931 erläuterte der damalige Leiter des „Arbeitsamts“ Düsseldorf in einem Gastbeitrag die aktuelle Situation in Düsseldorf. Die Referenten im Jahr 2013 berichteten natürlich über die aktuelle Situation und die Aussichten in der Zukunft. Lest bitte hierzu den Bericht in dieser Ausgabe. Auch im Jahr 2014 wollen wir zu interessanten Monatsabenden mit sachkundigen Vortragenden einladen und „Blicke hinter Kulissen“ ermöglichen.

Freut Euch also auf ein spannendes Jahr 2014. An dieser Stelle danke ich allen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz im ausklingenden Jahr. Ohne die ehrenamtliche Mitarbeit vieler Hände wäre die großartige Arbeit zum Wohle unserer Landeshauptstadt Düsseldorf nicht möglich gewesen.

Im Namen des Gesamtvorstands wünsche ich den Alde Düsseldorf und ihren Familien, allen Lesern und Freunden unserer Bürgergesellschaft, ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für 2014.

Üere Baas

Rolf Lenz



Inhalt

Leitartikel	3	Stadtgeschichte:		Rückschau September	19
Inhaltsverzeichnis		Korrektur	8	Rückschau Oktober	20
Stadtgeschehen:		Regenten in Düsseldorf (Teil2)	9	Veranstaltungen	22
Kulturgeschehen 2013/2014	4	Citta	12	Korporative Mitgliedschaften	23
Luisenschule	6	Buchrezension	14	Neue Beitragsregelung	24
		Mundart		Jan Wellem	25
		H. Heine	15	Geburtstage. Grüße sandten.	
		Dat Rheinesche Jronpjesäzz	16	Unsere Verstorbenen.	
		Jede Doll ess anders	17	Impressum	26
		Rückschau August	18		

...725 Jahre Düsseldorf. Die Alde Düsseldorf
Bürgergesellschaft von 1920 e.V. ist stolz auf
unsere Stadt! (Foto B. Heggen)





Kultursplitter 2013 / 2014

Christa Fluck

Die neue Saison begann mit einem fulminanten Auftakt zum 725. Stadtjubiläum am 8. September. Die Aktivitäten laufen jedoch weiter und manch kultureller Beitrag wird als Geschenk an die Heimatstadt präsentiert und bleibt uns noch lange erhalten. Schauen wir uns einmal um, was es zu entdecken gibt!

Familienbesuch in die Kunstsammlung – K20 (bis 12.1.2014)

„Ein Schatzhaus ohne Schwellenangst“ versprach uns Dr. Marion Ackermann, als sie 2009 die Kunstsammlung als Direktorin übernahm, und wenn sie es je eingelöst hat, dann jetzt mit der Calder-Ausstellung im K20 am Grabbeplatz.

Alexander Calder – Avantgarde in Bewegung

Wer assoziiert nicht **Mobiles** mit dem Namen Calder? Und wer hat nicht schon fasziniert so ein farbiges, luftbewegtes Gebilde beobachtet? Sei es über dem Babybett, um die Beobachtungsfreude und Phantasie der Kleinen anzuregen, oder später die selbstgebastelten „Kunstwerke“ der

Schulkinder, bei denen sich alle möglichen bunten Abbilder an dünnen Fäden bei schaukelndem Gleichgewicht im Luftzug bewegten. Diese hübschen Dekorationen haben allerdings ihren Ursprung in der „großen Kunst“. Das zeigt uns nun die fantastische Ausstellung im K20, die erstmals seit zwanzig Jahren wieder das Werk des großen amerikanischen Künstlers Alexander Calder in einem Museum in Deutschland präsentiert.

Calder (1898–1976), der zunächst Ingenieurwissenschaft und anschließend Kunst in New York studierte, reiste im Sommer 1926 als Besatzungsmitglied auf einem britischen Frachter nach Paris und traf dort auf die europäische Avantgarde. Er fertigte zunächst Holz- und bewegliche Drahtskulpturen, von denen auch einige in der Ausstellung zu sehen sind. Der Schwerpunkt der Schau liegt jedoch auf den abstrakten Werken (1930–1950) des Künstlers, der als einer der Erfinder der kinetischen Kunst gilt. Er selbst berichtet in seiner Autobiografie von einem „Schockerlebnis“, als er 1930 das Atelier Piet Mondrians besuchte, dessen Wände – wie seine Werke – streng geometrisch schwarz-weiß strukturiert waren. Calder wechselte daraufhin seine künstlerische Richtung und schuf ab 1931 seine abstrakten, beweglichen Skulpturen, indem er Drähte, Gelenke und bunte Metallscheiben so zusammenfügte, dass sie sich bei Berührung oder durch leichten Luftzug – stets im Gleichgewicht – bewegen. Den Namen „**Mobile**“ erfand sein Freund, der Künstler Marcel Duchamp. Da Calder sowohl von den geometrischen Bildern Mondrians als auch von den verspielten, surrealistischen Abstraktionen seiner Freunde Joan Miro und Hans Arp zu seinen kinetischen Skulpturen inspiriert wurde, ist es besonders sinnvoll, dass die Gemälde dieser Künstler aus den Sammlungsbeständen des Museums in die Ausstellung übernommen wurden und hier mit den bewegten Werken Calders in einen wunderbaren Dialog treten können.

Ergänzt werden Calders schwebende Figuren durch fest stehende, sogenannte „**standing mobiles**“, von denen ein besonders interessantes (Ohne Titel, 1936) 2008 in die ständige Sammlung des Museums kam. Es gehört zu einer kleinen Gruppe von etwa fünfzig Werken von „**Klangskulpturen**“, bei denen durch leichte Pendelbewegungen einer am Draht hängenden Kugel, ein **Klang** erzeugt werden kann. Leider dürfen wir sie nicht anstoßen!

Als Gegenstück zu seinen beweglichen Skulpturen entwickelte Calder später unbewegliche Konstruktionen aus Stahlblech, für die Hans Arp den Namen „**Stabile**“ kreierte. Eines dieser **Stabiles** aus dem Jahr 1963, der monströse stählerne „Ameisenbär“ – sechs Meter lang, 3,20 Meter hoch und 2,90 Meter breit und natürlich nicht zerlegbar – wurde eigens für die Ausstellung mit einem Spezialtransporter aus einem Park in Rotterdam ins Museum am Grabbeplatz geschafft. Zusammen mit etwa 70 anderen Werken ist er nun dort zu bestaunen. Und damit wir auch die zauberhaften, unter der Decke schwebenden Kunstwerke auf Augenhöhe bewundern können, wurde im Kleesaal ein begehrter Steg gebaut.

Zilvinas Kempinas: DARKROOM

Bevor man das Museum verlässt, sollte man unbedingt noch das **Labor im 2. Stock** aufsuchen. Dort gibt es **Kunst zum Anfassen und Mitmachen**. Der renommierte litauische Künstler Kempinas – der übrigens mit dem Calder-Preis ausgezeichnet wurde – nutzt auf eine neue, eigene Art kinetische Momente. Er taucht den ganzen Raum in tiefrotes Licht – man glaubt in eine alte Dunkelkammer zu kommen – und installiert vor flirrenden Videobändern einen Wald vertikaler und geneigter Aluminiumstäbe mit immer neuen, überraschenden Überschneidungen, durch den man tastend hindurchirren muss und ein Teil des Kunstwerkes wird. Viel Spaß!

„In Orbit“ im K21 – für mutige Kunst-Kletterer (bis Herbst 2014)

Unter der Glaskuppel des K21 (Ständehaus) lädt eine in fast dreißig Meter Höhe über die Piazza gespannte riesige Netz-Rauminstallation des Künstlers Tomás Saraceno wieder mutige Museumsbesucher (ab 12





Jahren!) zum Balancieren ein. Für weniger Mutige ist auch das Zuschauen höchst attraktiv!

„Candida Höfer. Düsseldorf“, Fotokunst im Kunstpalast (bis 9.2.2014)

Candida Höfer zählt zu Deutschlands bekanntesten Fotokünstlerinnen und gehörte – wie der weltberühmte Künstler Andreas Gursky, dessen Werkschau der Kunstpalast im letzten Jahr präsentierte – zu der legendären Becher-Klasse an der Düsseldorfer Kunstakademie. Das Museum zeigt jetzt Arbeiten der Künstlerin, die in rund vier Jahrzehnten hier in Düsseldorf entstanden. Sie ist berühmt für ihre großformatigen, repräsentativen menschenleeren Räume von kühler Sachlichkeit, darunter viele Düsseldorfer Motive: Oper, Schauspielhaus, Dreischeidenhaus. Doch

die Schau überrascht mit frühen Bildern, zum Teil aus der Vor-Becher-Zeit, von Menschen im Wartesaal und auf der Kirmes oder auch „Türken in Deutschland“, Stimmungsbilder vom Düsseldorfer Hauptbahnhof, Alltags- und Straßenszenen, wie wir sie von Candida Höfer (Tochter des Fernsehjournalisten Werner Höfer) nicht erwartet hätten.

Großes Theater am Düsseldorfer Schauspielhaus

Gleich zweimal präsentiert das Theater Stücke, in denen die Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek klassische Vorlagen mit eigenen Texten kunstvoll kombiniert und dadurch interpretiert. Einmal holt sie Goethes „Faust“ in die Gegenwart – wir sehen die in Zürich gefeierte Uraufführung von „**Faust 1 – 3**“ mit Spitzenschauspielern. Und dann



wird Ibsens „Nora“ mit einer Weiterdichtung uraufgeführt, die eigens für das Schauspielhaus geschrieben wurde, hier als: **„Nora / Was geschah, nachdem Nora ihren Mann verlassen hatte“**. Außerdem werden viele Stücke weitergespielt, wie das preisgekrönte **„Der zerbrochne Krug“** von Kleist oder Ibsens **„Peer Gynt“**, das für den Theaterpreis **FAUST** nominiert wurde. Es lohnt sich hinzugehen!

Zum Schlüssel
HAUSBRAUEREI SEIT 1850

BRING WAS KLAR IST
SAG WAS WAHR IST

BRÄUEREI
ZUM
SCHLÜSSEL

Original Schlüssel

www. **ZumSchlüssel** .de



Erfolgreiche Zusammenarbeit

Schülerinnen und Schüler und die Stadt Düsseldorf

Der zurzeit in Düsseldorf auf Hochtouren laufende **U-Bahn** und der damit verbundene Umbau vieler Bereiche im Zentrum gab den Anstoß, sich in einem **Projektkurs Erdkunde** mit einer möglichen **Umgestaltung der Bastionstraße** zu befassen, an der die Traditionsschulen **Görres und Luisen-Gymnasium** liegen. **Das Projekt wurde von der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft unterstützt.**

Architektonisch sind **beide Schulgebäude** vom **Anfang des 20. Jahrhunderts** wahre Schmuckstücke, doch für den Bewegungsdrang heutiger Schüler und den zunehmenden **Ganztagsunterricht** entsprechen die Freiräume (Schulhöfe) allerdings nicht mehr heutigen Anforderungen. Auch der Straßenraum bietet objektiv gesehen ein eher tristes Bild: die Wendeschleife der Straßenbahn liegt zwischen der **Jugendstilfassade des Luisen-Gymnasiums** und dem imposanten Repräsentationsgebäude des ehemaligen Stahlhofs, dem heutigen Verwaltungsgericht, Parkstreifen ziehen sich entlang der gesamten Straße hin und vor dem Verwaltungsgericht parken die Angestellten oft in Doppelreihe, der Fahrstreifen der Straße ist eng und wird oft – trotz 30er Zone – viel zu schnell befahren.

Um ehrlich zu sein: es war eine Schülerinmutter, **Frau von Conta**, die die einmalige Chance erfasste, welche sich hier durch den Stadtumbau ergab. Und nicht nur das: Es gelang ihr, die Stadtverwaltung bis hin zum **Oberbürgermeister** derart von dieser Idee zu überzeugen, dass, auch im Hinblick auf die **175-Jahr-Feier des Luisen-Gymnasiums**, ein Geldpreis von 9.000 Euro (!) für die besten Entwürfe einer Neuplanung auslobt wurden. (Die Beträge sollten dann

natürlich schulischen Zwecken zugeführt werden.)

Von Seiten der Schule wurde nun für einen Projektkurs Erdkunde unter der Leitung von **Herrn Dr. Leers** geworben, der sich mit diesem Vorhaben befassen sollte. Es fanden sich schließlich **16 Schülerinnen und Schüler des Luisen- und des Görres-Gymnasiums**, die sich unter der Leitung ihres Erdkundelehrers **zwei Schulhalbjahre** mit der Thematik beschäftigen wollten.

Dazu gehörte zunächst einmal **historische Geographie**: Was waren eigentlich **Bastionen** und wie sah das Umfeld der heutigen Bastionstraße vor ca. 150 Jahren aus: Kasernen der Ulanen, Exerzierplatz, der Boulevard Kastanien(Königs)allee und der Bahnhof (zwei) am Graf-Adolf-Platz. Alte Karten, Bilder nicht zuletzt aus Edmund Spohr „**Düsseldorf Stadt und Festung**“ trugen zur Veranschaulichung bei und sollten das nötige „Feeling“ für den gewissen „spiritus loci“ beschwören.

Stadtplanerisch wurde der Kurs von den entsprechenden **Dezernaten der Verwaltung** unterstützt. Die Mitarbeiter des **Stadtplanungsamtes** forderten die Schüler/-innen auf, ihre spontanen Ideen in die Planungen einfließen zu lassen, die Helfer vom **Verkehrsdezernat** verwiesen jedoch auf gesetzliche Grundlagen hinsichtlich Fahrspurweiten, Belastbarkeit des Pflasters, Verkehrssicherheit, Feuerwehrezufahrten und, und, und ...

Dazu mussten die Schüler/-innen erkennen, dass sie ja nicht alleine auf der Straße lebten. Das bedeutete auch die **Interessenslage der Nachbarn** zu ergründen. So entwarfen sie einen Fragebogen, mit dem sie bei den Vertretern des Verwaltungsgerichts

tes, der Allianz-Versicherung, des Interconti-Hotels und der Schulleitung der beiden Gymnasien vorsprachen.

Da das Projekt **Eine Bastion für die Jugend** hieß, war es schließlich ganz entscheidend, die Wünsche und Vorstellungen der **Mitschüler/-innen aller Altersgruppen** zu erforschen. Auch das geschah durch eine Fragebogenaktion, deren Ergebnisse quantitativ ausgewertet wurden.

Um Argumente für eine veränderte Verkehrsführung – etwa durch die Sperrung der Bastionstraße zu haben, führten die Schüler/-innen **Verkehrszählungen** auf den Straßen durch. Auf diesen Grundlagen konnten die Planungen aufbauen. „Bauen“ war hier durchaus konkret zu verstehen, denn die Schüler/-innen – aufgeteilt in vier Gruppen – **fertigten maßstabgerechte Modelle der Straße** und ihrer Vorstellungen ihrer zukünftigen Gestaltung an. Eine Gruppe – die späteren Sieger des Wettbewerbes – setzten ihre Ideen in **dreidimensionalen Computermodellen** um, die durch die Möglichkeiten des Perspektivenwechsels besonders beeindruckend waren.

Der Modellbau war natürlich nur der visuelle Beleg der Ideen der Schüler/-innen. Unverzichtbar war das **Konzept**, das schriftlich entworfen wurde und das die oben genannten Ergebnisse der Befragungen und Einzelinterviews mit einbezog. Nach den Sommerferien rückte der Termin der **offiziellen Präsentation** vor einer hochwertig besetzten Jury in greifbare Nähe: Die Modelle erhielten den letzten Schliff, und jede Gruppe gestaltete nun einen Bericht, der die **Grundlagen und das Ziel ihrer Planungen** darlegte. Die Namensgebung ließ hierbei schon das Grundanliegen erkennen:

Nach einer „internen“ Generalprobe vor den Betreuern der Stadt, fand das endgültige Ereignis dann u. a. vor den **Vertretern der Anlieger statt**:

- **Guntram Schoenitz** (Vorsitzender)
Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Heimatvereine
- **Dr. Stephan Keller**
Beigeordneter Stadt Düsseldorf
- **Hafssa Badi**
Jugendvertreterin Jugendrat BV 1
- **Wolfgang Mesenholl**
Schulleiter des Luisen-Gymnasiums
- **Gabriele Verstegen**
Vizepräsidentin des Verwaltungsgerichts



die → developer



Es braucht besondere Qualitäten,
um das Besondere zu entwickeln.

Der Kö-Bogen Düsseldorf.

Lassen Sie sich von unseren ganz besonderen Projekten inspirieren und für die Ideen eines außergewöhnlichen Projektentwicklers begeistern. Freuen Sie sich auf das Jahrhundertbauwerk Kö-Bogen Düsseldorf, das *die developer* mit dem Architekten Daniel Libeskind realisieren – direkt im Herzen von Düsseldorf. Durch die Verlängerung der Königsallee werden die Baulücken geschlossen und die direkte Wegeverbindung zum Hofgarten wird wieder hergestellt. An einem der exponiertesten und konsumträchtigsten Orte der Welt entstehen circa 40.000 m² Büro-, Einzelhandel- und Gastronomieflächen und 630 Stellplätze.

Eröffnung im Herbst 2013.

die developer Projektentwicklung GmbH

Schadowplatz 12, 40212 Düsseldorf, Telefon +49. 211. 27 67-900

info@di developer.de, www.die developer.de

www.koebogen.info



– **Werner Oellers**
 Managing Director Allianz, Broadway Office

– **Roland Hoogerbrugge**
 Director Interconti Hotel & Resorts

Die Schüler/-innen präsentierten und erläuterten ihre Entwürfe sehr überzeugend. Allen war gemeinsam, dass die **Bastionstraße** in Zukunft eher **zum Verweilen** dienen sollte. Das konnte durch Verkehrsberuhigung bzw. vollkommene Umwandlung in eine Fußgängerzone erreicht werden. Der Aufenthalt sollte durch verschiedene auch etwas **ungewöhnliche Sitzgelegenheiten** angenehmer gestaltet werden. Natürlich

spielte auch die **Begrünung** mit Bäumen und erweiterten Rasenflächen eine Rolle und schließlich sollten die **Gebäude durch Beleuchtung** in ihrer Struktur sichtbar gemacht werden.

Die Prämierung fiel der Jury nicht leicht – bis auf die Vergabe des ersten Platzes, der an eine Arbeit ging, die sich sowohl aufgrund ihrer gedanklichen Durchdringung der Vorhaben, als auch wegen der nahezu professionellen Präsentation von Anfang an deutlich an die Spitze setzte.

Die weiteren Entwürfe glichen sich in den verschiedenen Teilbereichen immer wieder, so dass die Jury schließlich salomo-

nisch **drei zweite Preise** auslobte und dabei nochmals hervorhob, dass sie von der Intensität der Bearbeitung und den Ergebnissen äußerst beeindruckt sei.

Die **Preisverleihung** fand dann vor der beeindruckenden Kulisse der **Tonhalle zur 175-Jahrfeier des Luise-Gymnasiums** durch den **Verkehrsdezernenten der Stadt Düsseldorf, Herrn Dr. Keller**, in Vertretung des OB Dirk Elbers, statt.

Carl Theodor – Graf Carl IV Philipp Theodor von der Pfalz

hier: Korrektur des Beitrags im JW 3.2013

Wir sind darauf hingewiesen worden, dass die Lebensdaten von Elisabeth Auguste, der Enkelin von Carl Philipp nicht stimmen können. Dem ist so! Vielen Dank für die Hinweise.

In der Tat sind die Lebensdaten von Elisabeth Auguste der Enkelin Carl Philipps und Elisabeth Auguste Sophie, der Tochter von Carl Philipp vertauscht worden.

Hier die korrekten Daten:

Elisabeth Auguste, Enkelin von Carl Philipp und spätere Frau von Carl Theodor
 *17.01.1721 Mannheim
 †17.08.1794 Weinheim

Elisabeth Auguste Sophie, Tochter von Carl Philipp
 *17.03.1693 Brieg / Schlesien
 †30.01. 1728 Mannheim.

Hier noch einmal die Lebensdaten von Carl Theodor

*11.12.1724 Drogenbosch / Brüssel
 †16.02.1799 München

H. Spohr

- ▶ Neuanlagen
- ▶ Umbauten
- ▶ Wartungs- und Reparaturdienst an Aufzugsanlagen aller Art
- ▶ 24-Std.-Notdienst-Service



HORST SCHÄFER GmbH

AUFZUG-DIENST

40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90
 E-Mail info@aufzug-schaefer.de · www.aufzug-schaefer.de



Regenten in Düsseldorf (Teil 2)

Engelbert I von Berg und Altena (um 1130–1161–1189, 1193 in anderer Version), der jüngere seiner beiden Söhne, der die verstreut liegenden Besitzungen von Berg zusammenfasste und zumeist per Kauf erweiterte, wird als der Begründer der Grafschaft Berg angesehen. Von den **Edelherren von Teveren** (Tyveren) erwarb er z. B. Holtusen (Holteshof bei Stockum), Düsseldorf, Buske (Buscherhof) in Derendorf, Monheim, Hemmelgeist (904 Humilgis genannt), Angerland, etc. und nicht zuletzt Düsseldorf (Dusseldorf), womit sein Land bis an den Rhein reichte.

Sein Sohn und Nachfolger war **Adolph II** (in anderer Version **III**; 1175–1193–1218). Er fiel auf einem Kreuzzug 1218. Der zweite Sohn Engelberts I war **Engelbert II**, der Erzbischof zu Köln (1182–1216–1225) und gleichzeitig ab 1218 weltlicher Herrscher über die Grafschaft Berg mit den rheinisch und westfälischen Besitzungen. Er wurde 1225 von seinem Verwandten Friedrich von Isenburg ermordet. Die Tochter Adolphs III Irmgard (†1248), die 1217 Herzog Heinrich von Limburg (1225–1246) heiratete, war nun (ab 1226) Gräfin und Erbin von Berg. Durch diese Heirat wurde **Herzog Heinrich von Limburg** ab 1226 **Graf von Berg**. Er brachte den roten limburgischen Löwen ins bergische Wappen ein.

1206 wurde Dusseldorf aus dem Pfarrverband Billek gelöst und selbständig.

Der Nachfolger Heinrichs von Limburg und Berg war sein Sohn **Adolph IV von Berg** (1244(?) – 1238–1259). Er gilt als Gründer des Domes zu Altenberg, verheiratet mit Margareta von Hochstaden.

1263 erhielten **Düsseldorfer Fährleute** von Gräfin Margareta von Berg mit ihrem Sohn **Adolph IV**(?) die Fährrechte von Düsseldorf nach Neuss, die später für die Stadt verbrieft wurden.

Sein Sohn **Graf Adolph V von Berg** (1245–1256–1296) wurde sein Nachfolger.

In der Folgezeit kam es wegen der Erbfolge im Herzogtum Limburg (die letzte Herzogin Irmgard war ohne Nachkommen 1283 gestorben; ihr Mann, Graf Rainald von Geldern, hat sich ein Jahr vor ihrem Tod das Herzogtum vom König Rudolph I zum Lehen geben lassen; auch ihr Neffe Graf Adolph III erhob Erbansprüche auf Limburg.) und der Hegemonialansprüche des Erzbischofs zu Köln zum Krieg zwischen dem Erzbischof zu Köln, Siegfried von Westerborg (1274–1297), den Rudolph I 1282 zur Abtretung der Reichsburg Kaiserswerth zwang. Damit hat Erzbischof Siegfried einen wichtigen Stützpunkt gegen Berg verloren. Siegfried von Westerborg verbündet sich mit Rainald von Geldern, Heinrich von Letzeburg (Lützelburg, Luxemburg) gegen **Graf Adolph V von Berg** (1245–1296, Regierung ab 1259), die Bürgerschaft der Stadt Köln, die Grafen von Jülich und Looz, den Herzog Johann von

Brabant, der Anspruch auf Limburg durchsetzen wollte (Er hatte das Erbrecht am Herzogtum von Graf Adolph gekauft, weil dieser seinen Anspruch an den entfernt liegenden Gebiet nicht durchzusetzen glaubte).

Die **Schlacht auf der Fühlinger Heide bei Worringen** mit der zerstörten Burg am 5. Juni 1288 ging für den Erzbischof zu Köln und seine Verbündeten verloren. **Graf Adolph V von Berg** galt als der 1. Sieger. Er hatte den Erzbischof gefangen genommen und auf Schloss Burg festgesetzt. Der Graf von Letzeburg (Lützelburg) war gefallen. Rainald von Geldern war gefangen. Der Herzog von Brabant wurde zum Herrn von Limburg. Die Kölner Bürgerschaft hat ihre Unabhängigkeit vom Erzbischof erhalten, bis heute!

Der Traum des Erzbischofs, einen rheinischen Großstaat unter seiner Führung zu errichten, war aus.

Die größte und blutigste Schlacht des Mittelalters war entschieden.

Die Verleihung der **Stadtrechte und der bürgerlichen Stadtverfassung an Düsseldorf** und damit der Aufstieg dieser Stadt mit Höhen und Tiefen im Rheinland (jenseits der kirchlichen Zentren) und im Reich wurde begründet.

Graf Adolph V von Berg (1257–1296) gründete die Stadt Düsseldorf als bergische Festung gegen den Erzbischof zu Köln, um die offene Nordostseite seines Territoriums militärstrategisch zu sichern. Graf Adolph hatte in und um Dusseldorf die seit 1189 von den Edelherren von Teveren erworbenen Ländereien in Besitz. Außerdem hat Graf Adolph Dusseldorf die ersten verbrieften 1263 Fährrechte zum kurkölnischen Neuss gewährt.

HANS BLOM SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK



Neustädter Weg 28 · 40229 Düsseldorf
Telefon 02 11/72 38 46 · Fax 02 11/7 27 01 45 · firmablom@googlemail.com



Mit der Hilfe des Papstes Nikolaus IV errichtete der Graf 1306 auch ein einträchtiges Kanonikerstift an St. Lambertus.

Da **Graf Adolph V** keine Nachfahren hatte, übernahm sein Bruder **Graf Wilhelm I** (1296–1308) die Regentschaft.

Ihm folgten Heinrich II (1308–1310) und Adolph VI (1310–1348).

Graf Adolph VI war kinderlos.

Die Grafschaft ging an seinen Bruder, den ältesten des regierenden Markgrafen **Gerhard VI** von Jülich (Geburtsdatum ? – 1296 – 1348), der seine Schwester, die Erbin und **Gräfin Margaretha von Berg und Ravensberg** (1339–1384) 1336 (1338?) geheiratet hatte. **Gerhard VI** wurde durch diese Heirat auch **Graf von Ravensberg und Berg**. Er regierte 1348–1360. Sein Sohn **Markgraf Wilhelm II** (Geburtsdatum ? – 1408), der 1360 seinem Vater als Graf von Berg und Ravensberg folgte, wurde 1380 zum **1. Herzog von Jülich und Berg, Wilhelm I**, ernannt und damit in den Reichsfürstenstand erhoben.

Wirtschaftliche Bedeutung erlangte Düsseldorf erst 1377, als der Kaiser den Hof Pempelfort als sein Eigentum sicherte und 1373 den Düsseldorfer Rheinzoll einrichtete und dann 1380, als die Grafen von Berg zu Herzögen erhoben wurden.

Die Herzöge von Berg-Ravensberg, Jülich und Cleve

Der erste Herzog war **Wilhelm I von Jülich und Berg** (Markgraf Wilhelm II von Jülich, 1372?–1408), ernannt als solcher von König Wenzel 1380. Er war auch der erste, der **Düsseldorf** infolge seiner Erhebung in den Reichsfürstenstand, zur Residenz ausbaute.

Er errichtete in Düsseldorf das Schloss, erweiterte Düsseldorf um die Neustadt,

erweiterte die Stadtmauer bis an die Südliche Düssel, vereinte die Stadt mit Golzheim, Derendorf, Bilk und Hamm, und erwarb 1373 für Düsseldorf den Rheinzoll. Er war verheiratet ab 1363 mit Anna von der Pfalz und starb 1408. Er gilt als der 2. Gründer Düsseldorfs.

Der Nachfolger von Herzog Wilhelm I war sein ältester Sohn **Herzog Adolph II von Berg** (1407–1437), unter dem **Jülich mit Berg** 1423 durch Erbschaft vereinigt, 1427 durch Elberfeld vergrößert und 1428 mit **Ravensberg** verbunden wurde. Diese Union bestand bis 1801.

Die Stadt **Düsseldorf** baute das Rheinufer zur Werftanlage aus und erhielt 1450 einen Schiffskran.

Infolge des vorzeitigen Tods seines Sohnes Ruprecht wurde sein Neffe **Gerhard VII (II)** (um 1417–1437–1475) 1428 Graf von Ravensberg und nach dem Tod des Onkels Adolph II trat 1437 als **Herzog Gerhard II von Jülich, Berg und Ravensberg** die Herrschaft über die Herzogtümer Jülich und Berg.

Er gewährte der Stadt **Düsseldorf** das Wertgeld am Rhein, die Zollfreiheit in seinen Herrschaftsgebieten und holte um 1438 die Kreuzherren in die Stadt. Er regelte auch das Zunftwesen und erließ 1453 die erste Zunftordnung der Stadt **Düsseldorf**.

Dessen Nachfolger wurde Gerhards Sohn **Herzog Wilhelm III** (1455–1475–1511 in Düsseldorf).

Mit **Herzog Johann I von Cleve II** (1490–1511–1539) wurden durch Erbvertrag drei Herzogtümer und zwei Grafschaften zum Herrschaftsgebiet **Cleve-Mark Jülich-Berg und Ravensberg** zusammengefasst. Dieser Vertrags-Ehe mit Erbprinzessin Maria von Jülich Berg stimmte Kaiser Maximilian 1509 zu.

Mit diesem Akt wurde die Stadt **Düsseldorf** praktisch zur Hauptstadt des Niederrheins.

Nach dem Tode seines Vaters 1521 wurde er Herzog von Cleve.

Der Nachfolger dieses kinderreichen Herzog wurde per Erbverfügung sein Sohn Herzog **Johann II** (= Johann III von Cleve) (1521–1539), gefolgt von seinem Sohn **Herzog Wilhelm III dem Reichen** (1516–1539–1591/92 in Düsseldorf) dem 2. Sohn **Johann Wilhelm I** (1592 in Düsseldorf–1609), verheiratet 1585 1. mit Jacobine von Baden, die im Schloss 1597 ermor-

det wurde, und 2. mit 1599 mit Antoinette von Lothringen. Die Ehe blieb kinderlos.

Es kam zum Erbstreit und schließlich zum Kondominat (gemeinsame Regierung) zwischen **Brandenburg** und **Pfalz-Neuburg**. Brandenburg verwaltete mit Markgraf Ernst von Brandenburg (1609–1613) gefolgt von Cleve, **Erbprinz Georg Wilhelm von Cleve** (1613–1614), die Gebiete Cleve, Mark und Ravensberg und **Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm von Neuburg** (1578–1614–1653 in Düsseldorf) die Gebiete Jülich und Berg mit **Düsseldorf als Hauptstadt**. Da das Kondominat auf Dauer unbefriedigend war, wurden die Verhältnisse im Teilungsvertrag von Xanten 1614 neu geregelt.

Wolfgang Wilhelm baute in **Düsseldorf** die Andreaskirche, gründete die Klöster der Kapuziner, Franziskaner, Coelestinerinnen, Karmelitessen und Cellitinnen und die Jesuiten-Schule.

Die Herzöge und Kurfürsten von Berg, Pfalz-Neuburg, Pfalz-Sulzbach, Pfalz-Zweibrücken; das Großherzogtum Berg unter Napoléon

Der älteste Sohn von Wolfgang Wilhelm war **Philipp Wilhelm** (1615–1653–1690).

Nach dem Tode seines Vaters Wolfgang Wilhelm übernahm er 1653 die Regierung über **Neuburg** und **Jülich-Berg**. Er wurde 1685 Erbe der Kurpfalz und damit Kurfürst der Hl. Römischen Reiches Deutscher Kultur.

Er baute das **Schloss Düsseldorf** für seine glänzende Hofhaltung prächtig aus.

Er regelte auch mit dem Sukzessionsvergleich von Cleve 1666 die Teilung mit Cleve-Brandenburg. Düsseldorf erlebte unter seiner Herrschaft eine Epoche des Glanzes und des Friedens.

Johann Wilhelm II, mit vollem Namen: Johann Wilhelm Joseph Ignatius, (1658 in Düsseldorf – 1716 in Düsseldorf) herrschte über Jülich und Berg, wurde 1685 Kurprinz und nach dem Tod seines Vaters Philipp Wilhelm 1690 **Kurfürst** von der Pfalz bey Rhein, Pfalzgraf von Neuburg und Herzog von Jülich-Berg. Er verstarb ohne Nachkommen.

Johann Wilhelm förderte eine rege Bautätigkeit in Düsseldorf. Neue Straßen wurden angelegt. Die von ihm eingerichtete Schiffsbrücke vom Zolltor über den Rhein förderte Handel und Verkehr.

Bauwerke seiner Zeit in **Düsseldorf** waren: Berger Kirche, Neander-Kirche,



Hofoper, Pagenhaus, Marstall am Jägerhof, Hofbräuhaus, Schloss Jägerhof, Reuterkaserne, Loretto-Kapelle, Hubertusstift, Gemäldegalerie, etc. und Schloss Bensberg.

Düsseldorf erfuhr einen erheblichen Bevölkerungszuwachs und erlebte eine lange Friedenszeit. Er hinterließ der Stadt Düsseldorf einen Berg von Schulden und eine bankrotte Bank. Dennoch war und blieb er bei den Düsseldorfern als „Jan Wellem“ beliebt. Schließlich baute er sich mit dem Geld seiner Bürger ein eigenes Denkmal auf dem Marktplatz. Johann Wilhelm hatte keine Nachkommen. Seine Herrschaft ging auf seinen jüngeren Bruder Carl Philipp über.

Carl Philipp (1661 – 1716 – 1742), Herzog von Jülich-Berg und Kurfürst von der Pfalz, übernahm 1716 die Regierung über die Rheinischen Gebiete. Obwohl er seine Kindheit und Jugend in **Düsseldorf** verlebte hatte, residierte er in Mannheim. Er besuchte seine Rheinischen Lande nie. Er ließ nur in Erfüllung des Testaments seines Bruders das Mausoleum Jan Wellems an der Andreas-Kirche errichten. Er verstarb ohne männ-

liche Erben. Mit seinem Tode war die Linie der Pfalz-Neuburger erloschen. Pfalz-Sulzbach übernahm die Kurwürde und die Herrschaft über alle Besitztümer.

Carl Theodor (1734 – 1742 – 1799) wurde 1733 Pfalzgraf von Sulzbach, 1742 **Kurfürst von der Pfalz bey Rhein**, Pfalzgraf von Neuburg, Herzog von Jülich und Berg und schließlich 1777 auch noch **Kurfürst von Bayern**. Damit hatte er zwei Kurwürden in einer Person. In Düsseldorf war er nur zwei Mal. Er tat aber für **Düsseldorfs** bauliche Entwicklung mehr als seine Vorgänger: Ausbau der Carlstadt, Anlage des Hofgartens, Bau von Schloss Jägerhof, Bau von Schloss Benrath, Umbau und Modernisierung des Schlosses Düsseldorf, Gründung der Kunstakademie, Statthalterpalais an der Mühlenstraße für seinen **Statthalter Johann Ludwig Graf von Goltstein**. Er starb ohne legitime Nachkommen, so dass sein Neffe **Maximilian IV Joseph** (1756 – 1799 – 1825) Herzog von Pfalz-Zweibrücken ab 1799 **Kurfürst von Bayern und Herzog von Berg** wurde. Als dieser 1805

König von Bayern wurde, regierte sein Schwager Herzog **Wilhelm in Bayern** als sein Statthalter das Herzogtum Berg (1803 – 1806) bis zur erzwungenen Abtretung an Napoléon, der das Herzogtum Berg zum Großherzogtum erhob und seinen Schwager **Joachim Murat** (1767 – 1815) als Großherzog in Düsseldorf einsetzte, der das Amt bis 1808 ausübte, als er König von Neapel wurde. Dann übernahm **Napoléons Statthalter Graf Jean Claude Beugnot** 1808 bis 1809 das Großherzogtum, gefolgt von Louis Napoléon als neuem Großherzog bis zur Eroberung **Düsseldorfs** durch russische Truppen 1813. Von 1813 bis 1815 stand Berg unter einem „provisorischen Generalgouvernement“ mit dem preußischen Staatsrat **Justus von Gruner** (1777 – 1820) als Verwalter, Sitz **Düsseldorf**.

Auf dem **Wiener Kongress** erhielt Preußen 1815 die Rheinlande mit **Düsseldorf**. Die Rheinländer und vor allem die Düsseldorfer wurden ungefragt Muss-Preußen, was Folgen hatte.

Heinrich Spohr

Nähe ist uns wichtig!

- D-Wittlaer
- D-Kaiserswerth
- D-Lohausen
- Ratingen
- D-Rath
- D-Gerresheim
- D-Henkel-Saal
- D-Kasematten
- D-Wehrhahn
- D-Oberkassel
- D-Carlsplatz
- D-Schadowstrasse
- NE-Weißenberg
- NE-Furth
- D-Königsallee
- Kaarst-Büttgen
- NE-Rheinpark-Center
- D-Düsseldorf Arcaden
- D-Hamm
- D-Bilk
- D-Handwerkskammer Düsseldorf
- Neuss-Stadtmitte
- D-Flehe
- NE-Reuschenberg
- D-Himmelgeist
- D-Hassels
- NE-Norf
- NE-Rosellerheide
- Grevenbroich-Neukirchen
- Grevenbroich-Stadtmitte
- Dormagen-Delrath
- Dormagen-Nievenheim
- Dormagen-Straberg

- Unsere Filialen
- Unsere Selbstbedienungsfilialen
- Unsere zusätzlichen Geldautomaten

Wir sind da, wo unsere Mitglieder und Kunden leben und arbeiten!

www.DeiNE-Volksbank.de

Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881



Citta

Mit ‚Citta‘, auch ‚Cita‘ geschrieben, wurde ursprünglich das Gelände der alten Citadelle bezeichnet, die 1787 in das Baugebiet der Stadterweiterung durch den Kurfürsten Carl Theodor einbezogen wurde. So entstand planmäßig die gleichmäßige klassizistische Bebauung der heutigen Carlstadt, die für die Stadtgeographie und den Städtebau des 18. Jhds. in Europa vorbildlich wurde.

Die mittlere Straße der alten Citadelle aus dem Jahre 1538 mit ihren charakteristischen viergeschossigen Wohnhäusern hieß

ursprünglich nur ‚Citadelle‘ ohne weiteren Zusatz, daher auch mundartlich ‚Citta‘. Im Plan von 1783 finden wir erstmalig ‚Citadell Straße‘, 1801 ‚Citadell St.‘, auf der General-Charte 1801 ‚Citadelle‘, im Plan von Gouffroi 1809 wieder nur ‚Citadelle‘, 1810 ‚Citadelle Strasse. Zwischenzeitlich wurde die ‚Citadelle‘ mit ‚Antonius Straße‘ benannt nach der Antonius-Klosterkirche der Franziskaner, der heutigen Maximilians-Kirche.

Der heutigen Citadellstraße fehlt das Haus Nummer 1, das der Verbreiterung der Schulstraße 1911 weichen musste. Die Citadellstraße erstreckt sich vom Palais Nesselrode Schulstraße nach Süden über die Bäckergasse zum niedergelegten Berger Tor.

Die Häuser haben die ursprüngliche Bauform und in der Straße selbst ist noch das alte Kopfsteinpflaster erhalten.

Auf der Citta – op de Citta – haben berühmte Leute gewohnt: Mundartpoet Jupp Schäfers, Maler und Aphoristiker Wilhelm Busch, Schauspieler Fritz Gehlen, Metzgerehepaar Döring, Grafen von Spee, Bäcker Thoelen, Bierbrauer Ferdinand Schumacher, Keramiksammler Heinrich Laurenz Hetjens. Heinrich Heine ging hier zur Schule. Ritter Falkenauge, der Forellenschinder (Gastwirt Heinrich Kreuder) war mit seinen Schlaraffen im Brauerei-Gasthaus ‚St. Maximilian‘ zu Hause.

Heinrich Spohr

An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

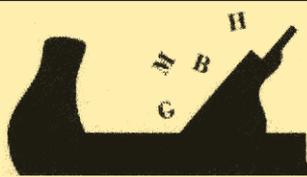
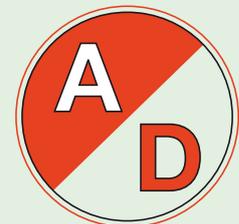
- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?

Dann

WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 45,-

Anmeldungen über Tel. 32 20 46. Wir freuen uns auf Sie!



SCHREINEREI KARL HELLER

BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Fenster
- ◆ Türen
- ◆ Möbel
- ◆ Verkleidungen
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Sicherheitstechnik

Spangerstraße 36 · 40599 Düsseldorf
Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76
info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de

Es kann alles so schnell gehen!



Gut, dass ich alles geregelt habe!

Bestattungsvorsorge – eine Sorge weniger.

Ihr Bestatter seit mehr als 160 Jahren in Düsseldorf.

Wir beraten Sie: 0211-13 60 60

Düsseldorf:
Andreasstraße 19
Luegallee 81
Reihelstraße 140
Schwerinstraße 4



CARL SALM
BESTATTUNGEN

SAITTA.

GASTRONOMIE & GASTRONOMEHR

KEIN DOLCE VITA
OHNE GIUSEPPE SAITTA.

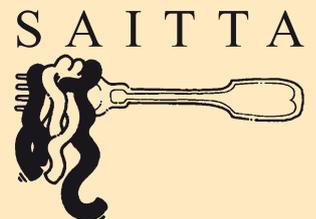


ERLEBEN SIE ITALIENISCHE GASTFREUNDSCHAFT BEI GIUSEPPE SAITTA.

SAITTA am Barbarossaplatz ist der erste Steh-Italiener am Platz und der älteste der Stadt. Folglich gibt es reichlich Gäste, die auf frische Pasta, guten Wein und italienische Köstlichkeiten stehen. Dank durchgehend warmer Küche und beständig guter Stimmung ist hier immer was los. Mit einem Satz: man fühlt sich nudelwohl.

SALUMERIA SAITTA

Barbarossaplatz 2, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-55 27 11



Seit 1990 verwöhnt die Küche der OSTERIA SAITTA ihre Gäste. Das Haus am Nussbaum, im dörflichen Niederkassel, haben schon viele Feinschmecker zu ihrem persönlichen Centro Gusto erklärt. Die Atmosphäre ist italophil. Freude am Genießen und kulinarische Tradition machen die Osteria zu einem einmaligen Erlebnis - jedes Mahl!

OSTERIA SAITTA

Alt Niederkassel 32, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211-57 49 34



PIAZZA SAITTA - im neuen Ambiente der Piazza Saitta sind italophile Feinschmecker und Weinfans gut aufgehoben. Ein Ort für die italienischen Momente des Lebens, an dem sich jeder Gast rundum wohl fühlt. Ehrliche italienische Küche zu moderaten Preisen in gemütlicher, unkomplizierter Atmosphäre.

PIAZZA SAITTA

Barbarossaplatz 3, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-171 51 91

**PIAZZA
SAITTA**
RISTORANTE · BAR

SAITTA Gastronomie und Gastronomehr finden Sie in Düsseldorf-Oberkassel am Barbarossaplatz, in Düsseldorf-Niederkassel am Nussbaum und an Ihrem PC:

www.saitta.de



Altbier am Niederrhein

herausgegeben von Carl Pause & Britta Spies

Im Sommer 2013 erschien im Greven Verlag Köln ‚Altbier am Niederrhein‘, vorgestellt im Brauhaus ‚Im Dom‘ in Neuss durch den Verlagsleiter Dr. Damian van Melis.

Vom Mittelalter bis in unsere Zeit verfolgen die Autoren das Altbier, seine verschiedenen Arten, die Produktion und die Braustätten im Niederrheingebiet, wobei unter ‚Niederrheingebiet‘ nur der untere und mittlere Niederrhein, nicht aber der geografische Begriff verstanden wird. Der Leser erfährt, dass der Beruf des Brauers noch relativ jung ist und Bier ursprünglich von Bäckern gebraut wurde, die ja ihrerseits mit der Gerste zu tun hatten.

Es wird das Altbier als geselliges, heimatbetontes Bier textlich herausgestellt und bildlich belegt. Im Altbier findet der Niederrheinländer seine Identität.

Hervorzuheben ist die große Anzahl historischer fotografischer Aufnahmen und bildlicher Darstellungen der Orte des Konsums, der Braustätten (Hausbrauereien), der Sachbezüge und der Menschengruppen.

Altbier ist nicht nur ein ‚Durstlöscher‘, Stammtischgeselligkeits- und Brauchtumsförderer (Schützenwesen), sondern es hat

sich regelrecht zum ‚Kultgetränk‘, frisch vom Fass gezapft, entwickelt.

In erster Linie wird allgemein Altbier als das dunkle Obergärige verstanden, nicht aber das helle Obergärige, das auch Altbier ist, wie das im Kölner Raum gebraute ‚Kölsch‘.

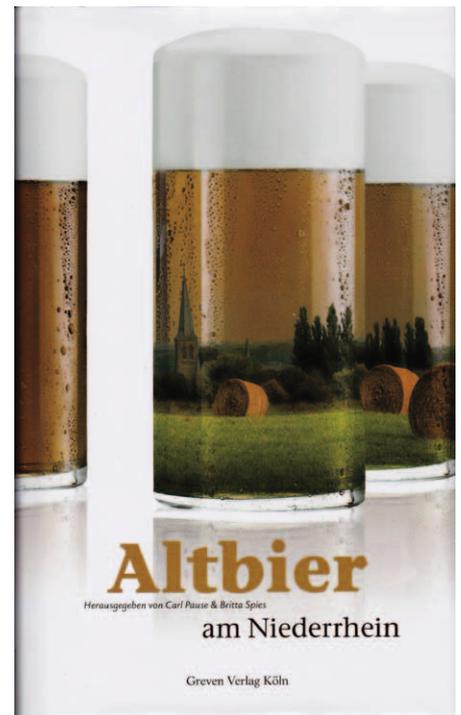
Neben den zahlreichen Altbierbrauereien am Unteren Niederrhein – ursprünglich alles Hausbrauereien – werden auch Düsseldorf Brauereien erwähnt: Uerige, Frankenheim, Kürzer, Schlösser und Gatzweiler, versteckt auf Fotos: Füchsen, Schlüssel.

Der Leser erfährt viel über Biermarken: ‚Kölsch‘, ‚Düssel‘, ‚Alt‘, auch über die Form des Bierglases, dessen heutige Gestalt sich erst seit den 1950-er Jahren als schlichtes zylindrisches Glas ohne Fuß durchgesetzt hat.

Altbier wird als Bier ‚alter‘ Brautradition verstanden, also nicht vom lateinischen ‚altus = oben, hoch‘ sprachlich abgeleitet, das auch obergärige Brauart bedeuten kann.

Das Thema ‚Altbier‘ ist / konnte auf 192 grafisch sehr ansprechend gestalteten Seiten nicht umfassend, sondern nur beispielhaft dargestellt werden.

Das Buch wurde im Auftrage des ‚Kulturraumes Niederrhein e.V.‘ herausgegeben.



Die herausgebenden Autoren: Dr. Britta Spies: Germanistin und Ethnologin, Leiterin des Rheinischen Schützenmuseums, Neuss, Dr. Carl Pause: Historiker und Archäologe, Kurator am Clemens-Sels-Museum, Neuss

192 Seiten, 109 farbige Abbildungen, Karton mit Schutzumschlag, 16,7 x 24 cm, ISBN 978-3-7743-0608-0 Greven Verlag Köln, € 19,90

Heinrich Spohr

Swertz	Ihr Name für	Service
 <p>Baubetreuung Swertz Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060</p>	 <p>Gebr. Swertz GmbH Bau & Stuckgeschäft TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de</p>	 <p>Raum & Farbe Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050</p>
 <p>HGV Haus & Grundbesitz- verwaltung Immobilien GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 031</p>	<p>www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf</p>	 <p>Facility Management Dienstleistung aus einer Hand Tel.: 0211 - 5 50 97 77</p>
Dienstleistung	aus einer	Hand



Heinrich Heine

Im Original und „Op Rheinesch“

Ein Jüngling liebt ein Mädchen

Ein Jüngling liebt ein Mädchen,
die hat einen andern erwählt;
der andere liebt eine andre,
und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen heiratet aus Ärger
den ersten besten Mann,
der ihr in den Weg gelaufen;
der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte,
doch blieb sie immer neu;
und wem sie just passiert,
dem bricht das Herz entzwei.

Ene Jong hät e Weit lecker leev

Ene Jong hät e Weit lecker leev,
dat steht för ene angere parat.
Jenau dä hät e anger so leev
on met däm jrad Hochziet jemaht.

Dat Weit janz fuchtech hät flöck
sech dä eeschbesde Kähl jenomme,
däm et erjenswo jrad jetroffe,
wat däm Jong es janit bekomme.

Dat Mäuzke es alt on nit neu,
bliewt so wie 't wor bes hütt.
Deht üch dat jrad passeere,
jeht et Hezz kapott, leev Lütt!

Monika Voss

Wellste wesse, woröm ons Heines Drickes
dat jeschreewe hät?

Ech well et üch hee kooz emol usenanger-
klamüserere:

Heine hatt si Hezz verlore aan sin Kusun
Amalie, die äwer en ene angere verknallt
wor, dä e anger Mädche jehierodt hät.
Dodrop hät et Amalie sech flöck ene ost-
preussische Junker jeschnappt. On ons
ärme Drickes kunnt en de Röhr kicke.

Zwei Strophen, acht Verse für eine Affäre,
in die 5 Personen verwickelt sind! Knapp,
kühl und sachlich wird eine banale
Geschichte geschildert, die jedoch schmerz-
lich neu ist für den, der sie gerade erleben
bzw. erleiden muss.

Armer Harry! Harry! Harry

Monika Voss



Momente genießen, die nur einem selbst gehören.

Abseits des Alltags innehalten und mit allen Sinnen spüren. Das ist wahrer Luxus. Erleben Sie neues Wohlbefinden für Körper und Seele. In einem Ambiente, das seinesgleichen sucht. Für Augenblicke, die in wertvoller Erinnerung bleiben.

Luxuriöse Beauty Treatments – Wellness-Massagen & therapeutische Massagen – eleganter Saunabereich – Salzwasser-Pool – Lounge – Geschenkgutscheine. Wir führen Produkte von Kanebo Sensai, Pevonia Botanica und Accessoires von Culti.

Momentum Spa
Am Bonnhof 30a
40474 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211.51 80 870
kontakt@momentum-spa.de
www.momentum-spa.de

EINE NEUE EBENE DES WOHLBEFINDENS.





Dat Rheinesche Jronpjesäzz

Wir werden immer wieder danach gefragt, wie das Rheinische Grundgesetz ‚richtig‘ lautet und wie man an den Text kommt. Nun, es gibt mehrere Fassungen: eine sprachliche Mischfassung, die keiner rheinischen Sprachvariante zugeordnet werden kann, eine kölnische Fassung (erkennbar an den zahlreichen **u** anstelle der düsseldorferischen **o**). Diese findet man in Kiosken angeboten. Und dann gibt es die **Düsseldorfer Variante ohne Sprachknubeln aus dem Standarddeutsch oder aus dem Kölnischen.**

Diese drucken wir wunschgemäß hier ab und wünschen den Lesern: Doht domet vell Spass han on vör allem: Doht donoh handele!

Dat Rheinesche Jronpjesäzz (Düsseldorwer Fassong)

en 10 Rejele

- Rejel eens:** Et ess, wie et ess.
(Sieh immer den Tatsachen ins Auge!)
- Rejel zwee:** Et kütt, wie et kütt.
(Hab' keine Angst vor dem, was kommt! Lass es erst mal kommen!)
- Rejel drei:** Et hät als emmer joot jejange.
(Lerne aus der Vergangenheit!)
- Rejel vier:** Wat fott ess, ess fott.
(Jammere dem Geschehenen nicht nach!)

- Rejel fönnef:** Et bliest nix, wie et wor.
(Sei offen für Neuerungen!)
- Rejel sechs:** Kenne mer nit, bruche mer nit, fott domet
(Sei kritisch und handele konsequent!)
- Rejel sibbe:** Wat wellste do mahke?
(Füge Dich in Dein Schicksal!)
- Rejel acht:** Mach et joot, äwer nit zo off.
(Sei um Deine Gesundheit besorgt!)
- Rejel nünne:** Wat soll dä ganze Kwatsch?
(Stell' immer die Universalfrage!)
- Rejel zehne:** Drenk noch eene met! Odder ooch zwee!
(Komm immer dem Gebot der Gastfreundschaft nach!)

Heinrich ‚Drikkes‘ Spohr redigiert +
auf Düsseldorfer Rheinisch gesetzt

Die nächste Ausgabe des ‚Jan Wellem‘
erscheint Ende Februar 2014.
Redaktionsschluss der Ausgabe 1-2014
ist der
15. Dezember 2013

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahreszeitschrift vorrangig zu beachten!



- **Bedachungen**
- **Klempnerarbeiten**
- **Schieferarbeiten**
- **Fassadenarbeiten**
- **Eigene Gerüstaufstellung**
- **Kranverleih**

H. & E. Stockbrink GmbH Bedachungen

Holtweg 48
41379 Brüggen-Bracht

Telefon: (02157) 70 03
Privat: (02157)90178
Funktelefon: (0172) 7361314
Telefax: (02157) 7004
E-Mail: info@stockbrink.de
eckhard.stockbrink@stockbrink.de





Jede Doll ess angers

(Jede Jeck ess et ooch)

Jede Doll ess angers, sare de Lütt hee am Rhing.
On so soll et bleeve, genau wie beim Wing,
denn hädde mer en jede Fläsch dr selve Droppe dren,
dann wär för manche secherlech dr Hochjenoss dohen.

On jöv et kinne, dä verröckt
on kinne, dä ess hochjescheet,
dann hädden mer zom Wondere
wohrhaftech kinn Jeläjeheet.

Dann wär dat Läve trist on fad.
Et jöv kinne Dockter, kinne Affekat.
Mer könnenden nit kriesche on lache
on kinnem en Freud nit mieh mache.

Dröm lommer ons freue, dat et Läve ess bont
mol kantech, mol eckech, mol kurelrond
genau wie ne Jeckedoll, ne olle Jarçong
on wie die Fossballspeeler em Stadijonn.

Wat könne mer froh sen, dat mer die hant
die Nieselpriems von näveraan.
Et jöv nix zo nohbere on nix zo traatsche.
Dörch dr Kakao könnenden mer kinne trecke on kwatsche.

Jedem dat Sinne, ob laut odder stell.
Jede kann mahke, ejal wat hä well.
De Jecke send doll. On se solle et sen.
Mer send tollerant on dat vehement.

Heinrich ‚Drikkes‘ Spöhr
1992 / 19.09.2013

Liebe Alde, liebe Düsseldorfer, Ihre erste Adresse für vollendetes Design, ausgezeichnete Qualität und Funktion

Feinste Materialien, handwerkliche Perfektion in Manufaktur-



Qualität und natürlich „Made in Germany“ repräsentieren unsere Zeyko-Küchen.

Eine Küche für den anspruchsvollen und individuellen Küchenliebhaber, weil die inneren Werte halten, was der äußere Eindruck erwarten lässt.

Das Design der Miele Einbaugeräte passt dazu perfekt. Überzeugen Sie sich in der größten



Miele-Ausstellung im Großraum Düsseldorf.

Miele

DÜSSELDORF

GRANDERATH

Granderath Electro GmbH • Steinstr. 26/Ecke Kreuzstr.
40210 Düsseldorf • Telefon: 0211.17 54 270
Internet: www.mielehaus-granderath.de



Rückschau August

Stiftungsfest der „Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft e.V.“

Zum Stiftungsfest es wurd' geladen
und es kamen viel' gefahren,
'ne stattlich Anzahl von der Schaar
denn es hatte gerufen der neue Zar.

Der Zar - stattlich war auch er
der neue Baas, was will man mehr,
begrüßt hat er doch jeden einzeln
da konnte niemand gar dran zweifeln
das er hat den Job im Griff,
hier funktioniert es gar auf Pfiff.

Zum Kegeln die Damen sich verzogen
damit die Männer schießend sich verbogen
vor Lachen in der Gemeinschaftsgruppe
wo es gab doch keine Suppe.
Nein, Getränke waren all' beschieden
die das Glück der Bedienung nicht hat
vermieden.

Eine schöne Rund für alle war's
egal ob große oder kleine Stars,
zu erküren König und Königin
mit kleinem Schuß oder Kegel hin.

Am Ende stand nun endlich fest,
wer gab dem Vogel hier den Rest:
Volker Engels schoß ihn runter,
den Schwanz zuvor er schoß auch munter,
so wurd' geehrt er zweifach gleich,
das machte seine Majestät ganz reich.

Jutta Matschke war daneben
als Königin des Kegels abgeblieben,
Volker Engels klopfte sie so gleich
seine Königin zu sein schnell weich.
Nun sind sie unser Gesellschaftspaar
unsere Majestäten für dieses Jahr.

Zu berichten sei noch über den Rest
welcher hat auch bereichert das schöne Fest:
Ursula Crachy und Ingrid Diepenseifen
wurden Prinzessinnen beim Kegel-greifen,
beim Schießen auch die Pfänder fielen
und die Alde gar drum spielten:

Den Klotz, den holt' der Ehrenbaas
Spohr's Heinrich hierbei sicher traf,
den Kopf, den traf uns Heribert,

der kluge Wolf, ganz unbeschwert.
Der linke Flügel schoß Manfred Bodewein,
den rechten nannte Rolz Lenz schnell sein.

So verbrachten alle 'ne schöne Zeit
am Schluss mit Kuchen ohne Leid
ohne zu denken an das Hüftgold nun
und was es gäbe noch zu tun...

Die Stimmung war prima, alle hatten Spaß,
bei de Alde kann man sich freuen, so sprach
der Baas...

drum gibt es bald ein Wiedersehen
auf das man sich freut aufs neue Geschehen.

Mit herzlichen Grüßen,
Bernd Fugelsang

Vogel & am Brunnen
Versicherungsmanagement
Tradition. Unabhängigkeit. Vertrauen.



**Versicherungsschutz
mit klarem Profil**

amBrunnen.de

**ELEKTRO
arnold**

SSS SIEDLE
Kundendienst

dia ock
HAFELE

Elektronisches
Einzelhandels
Unternehmen

Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de

Rückschau September

„Von der Stempelbude zum modernen Dienstleister am Arbeitsmarkt“

Monatsabend der Alde Düsseldorf am 26.09.2013

Zu unserem Monatsabend im September begrüßte der Baas Rolf Lenz zwei Kenner des Düsseldorfer Arbeitsmarktes. Herr Johannes Pfeiffer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Düsseldorf, und Herr Peter Wege, Pressesprecher, nahmen die Zuhörer zunächst mit auf eine Zeitreise über die Entwicklung und Entstehung der Agentur für Arbeit Düsseldorf.

Bereits im Jahr 1888 gründete sich der „Ortsverein zur Verpflegung und Beschäftigung obdachloser Wanderer“ (sog. Tippelbrüder) in Düsseldorf. Unter Beteiligung der Handelskammer wurde hieraus die „Allgemeine Arbeitsnachweisstelle“ Anfang des 20. Jahrhunderts. Mit Beginn des Jahres 1920 veränderten sich die Aufgabenstellungen und das „Städtische Arbeitsamt Düsseldorf“ war nun auch für die finanzielle Unterstützung von Erwerbslosen zuständig. In den 70er Jahren folgte dann die Aufgabenerweiterung durch die Berufsberatung und die Kindergeldkasse. Mit interessanten Fakten berichtete Herr Wege dann über die Herausforderungen der Wiedervereinigung und die Umsetzung der Arbeitsmarktrefor-men, insbesondere das Arbeitslosengeld II (Hartz IV).

Im zweiten Teil des Vortrags berichtete der Vorsitzende der Geschäftsführung Herr Pfeiffer eindrucksvoll, vor welchen Herausforderungen der Arbeitsmarkt in den kommenden zehn Jahren stehen wird. So werden etwa 90.000 Düsseldorfer, die heute in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis stehen (insgesamt derzeit 370.000), bis 2020 in Rente gehen. Im gesamten Bundesgebiet sind es etwa 6,5 Mio. Erwerbstätige. Die Agentur für Arbeit steht dabei vor einer großen gesellschaftspolitischen Herausforderung mit hoher Verantwortung, da ohne Beschäftigung kein Wachstum und folglich kein Wohlstand garantiert werden kann. Themen, wie Fachkräftemangel, Leiharbeit oder Höhe von Leistungen, wurden diskutiert.

Herr Pfeiffer beendete seinen Vortrag mit bemerkenswerten Zahlen über einen Werktag in der Bundesagentur für Arbeit. Es



werden 2,2 Mio. Seiten gedruckt, 400.000 Postsachen versandt, 900.000 Geldüberweisungen mit einem Umsatz von 500 Mio. Euro gebucht. Jeden Tag!

Sie können, insbesondere die Historie, auf unserer Internetseite unter www.alde-duesseldorfer.de mit allen Details nachlesen. Wir haben den Vortrag dort zum nachlesen hinterlegt. Wir danken Herrn Wege an dieser Stelle ausdrücklich für die Genehmigung der Veröffentlichung.

Rolf Lenz

Die Geschichte der Agentur für Arbeit Düsseldorf

- Das Arbeitsamt 1938 (Bildnachweis unbekannt)
- 1939 wird die Bendemannstraße in Fritz-Roeder-Straße umbenannt.
- In der Nacht vom 10. zum 11.09.1943 wird das Dach des Arbeitsamtes durch Brandbomben zerstört. Während des gesamten Krieges erleidet das Arbeitsamtsgebäude Schäden in Höhe von 242.500 Reichsmark.
- 17.04.1945 um 15 Uhr begann der Einmarsch der US-Truppen in Düsseldorf.
- 11.07.1945 Die Arbeitsämter werden nach dem Kriegsende vom Oberpräsidenten der Nördlichen Rheinprovinz angewiesen, die erforderlichen Wiederaufbauarbeiten in den Städten durch die Bevölkerung sicherzustellen.

Rund 30.000 ehemalige Sozialhilfe- bzw. Arbeitslosenhilfepfänger und ihre Familien mussten in Düsseldorf zum 01.01.2005 in das neue System Arbeitslosengeld II (Hartz IV) überführt werden.

Juni 2012: Start der Flughafen-Agentur

Mitteldrin statt nur vor Ort!

Dear Arbeitgeber Service von Flughafen Düsseldorf international

FLUGHAFEN AGENTUR DÜSSELDORF



Rückschau Oktober

Die Alde im Knast!

Am 17.10.2013 fanden sich pünktlich die Glücklichen vor dem neuen Gebäude der Justizvollzugsanstalt ein, die sich rechtzeitig anmelden konnten. Die lange Warteliste zeigt, dass wieder ein großes Interesse an unseren Veranstaltungen bestand.

Nach den Sicherheitshinweisen unserer Gastgeber Gefängnispfarrer Rainer Spiegel und Pater Wolfgang Sieffert konnte der Sicherheitsbereich betreten werden. Es folgte ein Rundgang durch die diversen Abteilungen des Gefängnisses. Nach dem Verwaltungsbereich hatten die Alde die Möglichkeit, einige Gefängniszellen und die Gemeinschaftsküche einer Gefängnisabteilung zu besichtigen und sich über den täglichen Routineablauf der Häftlinge und der Angestellten zu informieren. Für alle, die bereits die Ulmer Höh' besuchen konnten, wurden die Unterschiede offenkundig.

Im großen Kirchensaal nutzen dann die Inhaftierten die Möglichkeit, sich mit den Alde in Einzelgesprächen über ihre persönliche Situation, Ängste und Beklemmungen und die Probleme im Vollzug auszutauschen. Insbesondere spürten wir die Dankbarkeit, dass sich jemand für ihre Sorgen und Nöte interessiert.



Gruppenbild vor dem Gefängnis

Dieser intensive Austausch mit den „Knackis“ hinterließ einen nachhaltigen Eindruck bei allen Beteiligten. Eine lange Diskussionsrunde mit den Seelsorgern und

kritische Fragen aus unserem Kreis zeigten deutlich, dass das System Justizvollzug sicherlich weitergedacht werden muss. Insbesondere wurde deutlich, dass es offenbar zu wenig Vorbereitungsangebote für ein Leben nach dem „Knast“ gibt. Ein „Rückfall“ ist hier schnell möglich. Aber auch die Frage nach dem richtigen Umgang mit „Dauergästen“ ist gesellschaftlich ungelöst. Diese Fragen kann auch ein attraktiver Neubau nicht lösen.

Hier leistet der katholische Gefängnisverein Düsseldorf wertvolle Unterstützung.

Wir danken unseren Gastgebern herzlich für den Blick in einen offenbar vergessenen Bereich unserer Gesellschaft und insbesondere den Inhaftierten für Ihre Bereitschaft und die offenen Gespräche.

Rolf Lenz

Die Bäckerei der Brotfreunde

Josef Hinkel

Hohe Str. 31 0211 86 20 34 13

Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21

40213 Düsseldorf

www.baecerei-hinkel.de



Rückschau Oktober

Zünftiger Jahreskommers mit einer besonderen Ehrung

Am 26.10.2013 fand der zünftiger Jahreskommers der Alde Düsseldorfer traditionell im Rittersaal der Brauerei „Zum Uerige“ statt. Über 70 Alde, Gäste und Freunde feierten bis tief in die Nacht. Baas Rolf Lenz führte zusammen mit Vizebaas Norbert Knöbel durch den Abend.

Ehrenbaas Heinrich Spohr begrüßte die Neumitglieder Herrn Dr. Dr. Georg Platt-haus und Hans-Michael Drothler. Nach Musik, Schunkeln und Gesang nahmen der Baas und der Vizebaas die Inthronisierung des neuen Gesellschaftskönigs vor. Baas Rolf Lenz bedankte sich im Namen der Alde Düsseldorfer herzlich bei Helmut und Sigrid Schillians für eine tadellose und hervorragende Amtszeit. Nach dem Corso durch den Saal richtete Gesellschaftskönig Schillians ein letztes Mal als König Worte des Danks an sein Volk. Als neuer Gesellschaftskönig ließ es sich Volker Engels nicht nehmen, seine Königin Jutta Matschke vorzustellen. Nach der Übergabe der Kette nahm der neue Regent die Huldigung seines Volkes sichtlich zufrieden und dankbar entgegen.

Baas Rolf Lenz präsentierte im Anschluss das traditionelle Quiz mit zehn Fragen rund um die Landeshauptstadt Düsseldorf. Ge-



Jahreskommers

winnerin mit respektablen zehn Antworten wurde Christine Wanke. Auf den Plätzen zwei und drei folgten mit neun richtigen Antworten Reiner Spiegel und Hans-Michael Drothler, die sich zusammen mit der Gewinnerin über leckere Sachpreise freuten.

Einen besonderen Programmpunkt hatte sich der Geschäftsführende Vorstand zum Ende hin vorbehalten: zur vollsten Überraschung unseres Ehrenbaases Gerhard Thei-

sen wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft verliehen. Baas Rolf Lenz würdigte in seiner Laudatio den über 50-jährigen Einsatz von Gerhard Theisen für „seine“ Alde Düsseldorfer und insbesondere sein jahrelanges Organisationsgeschick für das Radschlägerturnier der AD. Er dankte dem neuen Ehrenmitglied im Namen aller Alde ganz herzlich.

Rolf Lenz



Gesellschaftskönig 2012/2013



Neuer Gesellschaftskönig mit Königin



Unsere Veranstaltungen

November 2013 – Dezember 2013 – Januar 2014 – Februar 2014

Mittwoch, 20. November 2013, 19:00 Uhr:

Gedenkgottesdienst mit Abtrunk, St. Lambertus / „Zum Schlüssel“, Anmeldung erforderlich für Abtrunk

Donnerstag, 28. November 2013:

Monatsabend entfällt

Donnerstag, 5. Dezember 2013, 19:30 Uhr:

Nikolaus-Abend mit Versteigerung des Riesenweckmanns, gestiftet durch J. Hinkel, Programm u.a. P Wolfgang und H. Gieseler, „Zum Schlüssel“ Saal Bolker Str. 43, Anmeldung schriftlich erforderlich

Sonntag, 8. Dezember 2013, 11:00 Uhr:

Weihnachtssingen der Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine (AGD), Tonhalle (Karten bei der Tonhalle erhältlich!)

Freitag, 20. Dezember 2013, 20:00 Uhr:

Sinfoniekonzert der Camerata Louis Spohr: Offizielles Abschlusskonzert zum Jubiläumsjahr 725 Jahre Stadt Düsseldorf, Tonhalle, Karten können über die Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse der Tonhalle erworben werden.

Donnerstag, 16. Januar 2014, 15:00 Uhr:

Besuch der Kunstgießerei unseres Mitglieds Prof. K.-H. Schmäke, Im Liefeld 39 Düsseldorf maximal 25 Personen, Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 23. Januar 2014, 19:30 Uhr:

Monatsabend: Vortrag Direktorin Dr. Annette Fimpeler: Das Neukonzept des SchiffahrtMuseums im Schlossturm und Engagement der AD, „Zum Schlüssel“ Bankettsaal Bolker Str. 43, Anmeldung erbeten

Donnerstag, 20. Februar 2014, 19:33 Uhr:

Gesellschaftskarneval mit Kostümpremiierung, Programm mit Besuch des Prinzenpaares der Landeshauptstadt Düsseldorf, Büttreden, Sänger, Tanzgarde, „Zum Schlüssel“ Saal Bolker Str. 43, Anmeldung erforderlich, Kostenbeitrag ins Körbchen.

PLANUNG UND VORSCHAU daher Anmeldung noch nicht möglich!

05.03.2014	19:31	Aschermittwoch Hoppediz Beerdigung mit Fischessen
27.03.2014	19:30	Jahresversammlung 2013 mit „Ähzezupp-Esse zweschedörch“
24.04.2014	19:30	Monatsabend: Dr. Löbbert
01.05.2014	11:00	Jahresempfang der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft
22.05.2014	17:00	Rundgang: Gebäude, Fassaden und Hausnahmen in der Altstadt mit Ehrenbaas Heinrich Spohr mit Umtrunk
24./25.05. 2014		Fahrt nach Worms
15.06.2014		SSK-Radschläger-Turnier (65. seit 1937), Unterstützung erbeten
15.07.2014	18:30	Huldigung des Düsseldorfer Schützenkönigs
24.08.2014	14:30	Stiftungsfest mit Kaffeetafel, Ausschießen des Gesellschaftskönigs und Kelgeln
25.09.2014	19:30	Monatsabend
25.10.2014	19:00	Jahreskommers und Inthronisation des neuen Gesellschaftskönigs

Wenn nicht anders angegeben, finden die Monatsabende in der Hausbrauerei „Zum Schlüssel“ Bolker Str. 43, 40213 Düsseldorf-Altstadt um 19:30 Uhr statt.

Zur Anmeldung habt Ihr folgende Möglichkeiten:

- Eintrag in die Umlaufliste am Monatsabend
- Telefonisch unter 0211 / 322046, per Telefax unter 0211 / 322049
- Schriftlich unter Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf
- Per E-Mail unter veranstaltungen@alde-duesseldorfer.de
- **Abmeldungen bitte spätestens 3 Arbeitstage vor Veranstaltung**



Korporative Mitgliedschaften

Die **Alde Düsseldorf** Bürgergesellschaft ist seit vielen Jahren mit einer Reihe von Vereinen und Instituten in freundschaftlicher Zusammenarbeit verbunden. Diese Zusammenarbeit äußert sich

- in gegenseitigen Einladungen und Besuchen,
- im Austausch von Informationen,
- in der Kooperation innerhalb der AGD
- in der Teilnahme an Veranstaltungen,
- im Bezug der jeweiligen Zeitschriften und nicht zuletzt
- im freien Eintritt in das entsprechende Institut.

Mit folgenden Vereinen und Instituten unterhalten wir eine korporative Mitgliedschaft:

- Verein der Freunde und Förderer des SchifffahrtsMuseums im Schlossturm e.V.
- Freundeskreis des Goethe-Museums (Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung im Schloss Jägerhof) e.V.
- Freundeskreis des Stadtmuseums e.V.
- Linie D – Arbeitsgemeinschaft historischer Nahverkehr Düsseldorf e.V.
- Bürgerhilfe Gerresheim e.V.
- Hermann-Harry-Schmitz-Sozietät e.V.

Darüber hinaus sind die **Alde** gern gesehene und bevorzugte Gäste im Hetjens-Museum – Deutsches Keramik-Museum in der Schulstraße der Carlstadt und im Stadtarchiv der Landeshauptstadt Düsseldorf an der Worringer Straße.

Mit allen anderen Vereinen, Bürgergesellschaften, Freundeskreisen, Fördervereinen, Kulturkreisen und Institutionen sind wir in Kooperation in der **AGD – Aktions-Gemeinschaft Düsseldorf**er Heimat- und Bürgervereine –, der Dachorganisation aller Vereine jenseits des Schützenbrauchtums und des Karnevals, aktiv verbunden.

**KONDITORMEISTER
HEINZ-RICHARD HEINEMANN:**
„Wir garantieren mit
unserem Namen
für handwerkliche
Qualität aus
Meisterhand und
absolute Frische.“



Konditorei. Chocolatier

Heinemann®

Café und Restaurant
Düsseldorf

www.konditorei-heinemann.de



... das sagen unsere Kunden.
Überzeugen Sie sich selbst!

WWW.DRUCKEREI-LAUTEMANN.DE
TELEFON 0211/17 93 400



Druckerei **Lautemann**

Exzellente Drucksachen & Mailings



Wichtige Änderung ab 2014

Leeve Alde,

seit Jahren nutzen viele Mitglieder die Möglichkeit, den Mitgliedsbeitrag per Lastschrift abbuchen zu lassen. Durch die Harmonisierung des Zahlungsverkehrs in der EU wird dieses Verfahren ab 2014 durch das sogenannte SEPA-Lastschriftmandat abgelöst.

Dieses neue Verfahren soll zu mehr Transparenz im Zahlungsverkehr beitragen, da vor Nutzung dieser Zahlungsmöglichkeit verschiedene Schritte zwingend einzuhalten sind. Diese sind mit umfangreichen Dokumentationen und Postsendungen verbunden, die sicherlich von Unternehmen vorgenommen werden.

Da die Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft von 1920 e.V. gemeinnützig ist und der alte und neue Vorstand stets bemüht war und ist, Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten, hat sich der Vorstand entschlossen, das SEPA-Lastschriftmandat nicht anzubieten. Vor der ersten Abbuchung wären bei Einhaltung aller Vorschriften Portokosten in

Höhe von rund 450 Euro angefallen, die wir lieber in unsere satzungsmäßigen Projekte investieren möchten.

Daher bitten wir hiermit alle Alde, ab dem Jahr 2014 einen Dauerauftrag über 45 Euro zugunsten der Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft von 1920 e.V. bei Eurer Bank einzurichten und somit den Jahresbeitrag zu überweisen.

Unsere Bankverbindungen lauten:

Stadtparkasse Düsseldorf,
Konto 14047229, Bankleitzahl 30050110
IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29
BIC: DUSSEDDXXX

Volksbank Düsseldorf Neuss eG
Konto 1100623010
Bankleitzahl 301 602 13,
IBAN DE28301602131100623010
BIC GENODED1DNE

Wir danken für das Verständnis und sind zuversichtlich, dass wir auch weiterhin den Verwaltungsaufwand unserer Gesellschaft so gering wie möglich halten.

Für den Vorstand
Rolf Lenz, Baas
Dirk Ifland, Schatzmeister

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an:

Baas Rolf Lenz,
Tel. 0211/ 32 20 46, Fax: 0211/ 32 20 49
baas@alde-duesseldorfer.de

Personelles / Bekanntmachung

In der Vorstandssitzung vom 20.08.2013 hat der Geschäftsführende Vorstand unser Mitglied Bernd Heggen in den erweiterten Vorstand mit dem Aufgabengebiet „Produktion Jan Wellem“ berufen. Er war aus persönlichen Gründen Anfang des Jahres von seinem Amt zurückgetreten. Wir freuen uns auf seine Unterstützung und seinen Einsatz zum Wohle unserer Bürgergesellschaft.

Für den Vorstand
Üere Baas Rolf Lenz



Jan Wellem

Liebe Mitglieder, liebe Leser,

unser „Jan Wellem“ bewegt sich! Das ist eine gute Feststellung, wie wir finden! Die Redaktion hat sich entschlossen, die jeweiligen Ausgaben wieder mit dem ursprünglichen Zeitrahmen zu erstellen.

Damit wir den ursprünglichen Zeitrahmen wieder erreichen, **wird der JW 4.2013 einmalig für 4 Monate ausgestellt.** (November, Dezember 2013 und Januar, Februar 2014)

Ab JW 1.2014 sind wir dann wieder im gewohnten Zeitrahmen:

89. Jahrgang

Heft 1 - März - Mai 2014,
erscheint Ende Febr. 2014.
Redaktionsschluss:
15.12.2013

Heft 2 - Juni - August 2014,
erscheint Ende Mai 2014.
Redaktionsschluss:
15.03.2014

Heft 3 - Sept. - Nov. 2014,
erscheint Ende Aug. 2014.
Redaktionsschluss:
15.06.2014

Heft 4 - Dez. 2014,
Januar - Februar 2015,
erscheint Ende Nov.2014.
Redaktionsschluss:
15.09.2014

Ihre Redaktion

Als neues Mitglied begrüßen wir:



Karsten Droefke,
Jahrgang 1969,
Versicherungsfachwirt,
Geschäftsstellenleiter
der Zurich Gruppe.

Mit Düsseldorf verbindet mich:

vieles, aber auch etwas ganz besonderes: die Geburt und dann die Taufe meines Sohnes in der Kirche St. Dionysius zu Volmerswerth. Ein waschechter Düsseldorfer Nachwuchs also!

Ich mag Düsseldorf, weil: es einfach die schönste Stadt der Welt ist. Die kleine große Weltstadt, mit viel Offenheit, Herz, verbunden mit der Tradition und Moderne. Aufnahme datum: 25. August 2013

Lieber Karsten Droefke,
herzlich willkommen bei der ältesten Bürgergesellschaft Düsseldorfs.

Der Vorstand und alle Mitglieder.



Behandlung von Angstpatienten

Zentrum für Implantologie, Kieferorthopädie
und Prophylaxe in Düsseldorf

Rostocker Straße 18 | Tel. 02 11 - 70 58 58

www.apollonia-praxisklinik.de



Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

Dezember 2013

02.12.	Erich Waaser	78
06.12.	Karl-Erich Bornebusch	75
06.12.	Dr. Curt Kleinschmidt	79
08.12.	Univ.-Prof. (i.R.) D Hagen D. Schulte	77
15.12.	Stefan Kobold	65
18.12.	Siegfried Dorn	80
21.12.	Klaus Müller-Holtberg	70
22.12.	Heinrich Lamertz	79
26.12.	Engelbert Oxenfort	78
30.12.	Peter Schmidt	55

Januar 2014

01.01.	Dr. Erich Krewani	83
05.01.	Hans Küster	76
16.01.	Karl-Heinz Stockheim	70
18.01.	Heinz-Wilhelm Stoffels	60
23.01.	Gerhard Knabe	76
24.01.	Ralf Zabel	55

Februar 2014

03.02.	Karl Guderjahn	84
07.02.	Franz-Josef Pütz	83
08.02.	Heinrich Traupe	75
11.02.	Heinrich Sorger	77
12.02.	Hans-Heinz Goertz	77
13.02.	Willi Adorff	80
15.02.	Heiner Nonnen	79
25.02.	Hans Walter Götz	87

Grüße sandten

Dr. D. Antonin, stellv. Leiterin Hetjens-Museum,

Wilhelm Breuer, ehem. Vorstand AD,

Dr. A. Fimpeler, Direktorin Schifffahrt-Museums,

D. Elbers, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf

V. Engels, Gesellschaftskönig der AD,

B. Fugelsang, Mitglied der AD und Dirigent der Camerata Louis Spohr

S. Fürst, Vorstand AD,

H. Gieseler, Mitglied der AD,

Prof. Dr. V. Hansen, Direktor Goethe-Museum,

B. Heggen, Redaktion Jan Wellem,

Dr. J. Heimeshoff, Leiter Institut Denkmalschutz + Denkmalpflege,

L. Inden, I. Schützenchef,

A. Kanning, Goldschmiedemeisterin,

U. König, Metzgerei und Party-Service,

H. Küster, Vorsitzender der Bürgerhilfe Gerresheim e.V.,

A. Lange, Steuerberaterin,

E. Linke, Mitglied der AD,

U. van Meeteren, Ehrenbürger der Landeshauptstadt Düsseldorf,

Hr. Mesenholl, Oberstudiendirektor am Luisen-Gymnasium Düsseldorf,

W. Pesch, Hermann-Harry-Schmitz-Societät,

E. Pliszka, Präsident Bilker Heimatfreunde,

R. Purpar, Mitglied der AD,

D. Schönhoff, Geschäftsführer der AGD,

G. Schoenitz, ehem. Vorstand AD,

R. Steven, Grafic Productions,

Dr. E. Spohr, Vorsitzender AGD,

H. Spohr, Ehrenbaas und Ehrenmitglied,

P. Tacer, Vorsitzender der SPD Stadtbezirk 1,

G. Theisen, Ehrenbaas und Ehrenradschläger,

K. H. Theisen, Chefredakteur DJournal,

S. Trache, Geschäftsführerin Druckerei

H. Lautemann,

H. Wolf, Vorstand AD,

Unsere Verstorbenen in 2013:

Dr. Fred Betzler

Rudolf Hochmuth

Bernhard Fluck

Impressum „Jan Wellem“:

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.
Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 - 322046,
Fax 0211 - 322049,
E-Mail: janwellem@aldeduesselder.de

Redaktion:
Heinrich Spohr, Gerhard Theisen, Bernd Heggen

Verteilung:
Mitglieder, Vereine, Rat und Verwaltung der Stadt,
Schulen, Institutionen und Firmen

Anzeigenakquisition: Baas Rolf Lenz
Tel. 0211 - 322046, Fax: 0211 - 322049
E-Mail: baas@alde-duesselder.de

Gestaltung: Digiteam
Erkrather Str. 365, 40231 Düsseldorf
Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19
E-Mail: info@digiteam.de

Anzeigen und Druck:
Druckerei Heinz Lautemann GmbH
Tiefenbroicher Weg 26, 40472 Düsseldorf
Tel. 179340-0, Fax 179340-17
E-Mail: info@druckerei-lautemann.de

Bankkonten:
Stadtparkasse Düsseldorf,
Konto 14047229, Bankleitzahl 30050110
IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29
BIC: DUSSEDDXXX

Volksbank Düsseldorf Neuss eG
Konto 1100623010
Bankleitzahl 301 602 13,
IBAN DE28301602131100623010
BIC GENODED1DNE

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen auf Speichermedien, Verbreitung und Aufnahme in Online-Dienste und Internet, etc., nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung und Genehmigung der Redaktion, erfolgen. Für alle Beiträge gilt: Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Beiträge aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge geben nur die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und Redaktion.

Individualität seit über 100 Jahren!

Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion, Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

CANALI

van Saack

ARMANI
COLLEZIONI

BURBERRY



BOGNER

EDUARD DRESSLER
Finest Menswear. Since 1929.

SCHNEIDERS®
Salzburg

KAPRAUN

Hiltl

NOVILA

GIMO'S.

FRATELLIROSSETTI

Regent
HANDTAILORED

SCHAFFNER

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Tel. 02 11.32 56 44 · www.schaeffner-der-herrenausstatter.de

Falls
Empfänger verzogen,
bitte mit
neuer Anschrift
zurück!

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen

Leben. Entspannen.
Sicher sein.

Das nennen wir
das Schutzengel-Gefühl.

Fragen? Wir informieren Sie gerne!

Provinzial-Vorsorge
für Ihren
Rundum-Schutz